

Beromünster: Umfahrungsstrasse und Neubau Pflegewohnheim, nachgefragt beim Kanton Luzern

# «Im Idealfall befahren die ersten Fahrzeuge 2028 die Umfahrung»

Die Umfahrung Beromünster und der Neubau des Pflegewohnheims sind zwei separate Projekte, die jedoch eng miteinander verknüpft sind. Bei der Ost- und Westumfahrung Beromünster handelt es sich um ein Strassenprojekt des Kantons Luzern.

(red) Da es sich bei der Umfahrung nicht um ein Projekt der Gemeinde Beromünster handelt, sondern um ein Kantonsprojekt, wird es dazu keine Gemeindeabstimmung, jedoch eine kantonale Volksabstimmung an der Urne geben. An der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober beschliessen die Stimmberechtigten über die Teilrevision der Ortsplanung Beromünster, bei der es um die Einzonung des Grundstücks für den Neubau Pflegewohnheim im Bifang geht.



Projektleiter Pius Suter, Abteilung Planung Strassen, Dienststelle Verkehr und Infrastruktur des Kantons Luzern, gibt Auskunft.

**Pius Suter, in Beromünster sind die Visualisierungen zur Umfahrungsstrasse sichtbar, das Projekt liegt öffentlich auf. Wie geht es nun weiter, wie sieht der Zeitplan aus?**

Pius Suter: Bis am 21. September läuft die öffentliche Planaufgabe. Nach der Behandlung der Einsprachen wird der Regierungsrat über das Projekt entscheiden. Gegen diesen Entscheid kann beim Kantonsgericht Verwaltungsgerichtsbeschwerde erhoben werden. Weiter hat der Kantonsrat dem Projekt zuzustimmen



Visualisierung der geplanten Umfahrung Ost. Rechts im Bild die Situation am Sandhübel ohne das Pflegewohnheim Bärgmättli.

und dessen Ausführung zu beschliessen. Bei einem optimalen Verlauf ist die kantonale Volksabstimmung im Frühling 2023 vorgesehen.

**Wird es eine Abstimmung geben?**

Ja. Da die Projektkosten über 25 Millionen Franken liegen, wird es eine kantonale Volksabstimmung geben. Bei einem Ja der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum Umfahrungsprojekt kann mit den Bauarbeiten frühestens zirka Mitte 2024 gestartet werden.

**Wird das Projekt realisiert wie geplant: Wann rollen die ersten Fahrzeuge über die Umfahrungsstrasse?**

Es wird mit einer Bauzeit von etwa vier Jahren gerechnet. Im idealsten Fall können die ersten Fahrzeuge die Umfahrungsstrasse 2028 befahren.

**Mit welcher Höchstgeschwindigkeit?**

Die Umfahrungsstrasse befindet sich durchgehend im Innerortsbereich. Die signalisierte Höchstgeschwindigkeit wird 50 km/h betragen.

**Welche vergleichbare Umfahrungsstrasse einer Ortschaft können Sie nennen, damit man sich eine Vorstellung machen kann?**

Im Kanton Luzern konnte in Horw mit der Ringstrasse eine vergleichbare Lösung realisiert werden.

**Welche anderen Varianten wurden geprüft für eine Entlastung des Fleckens?**

2007 wurde für den Ostteil und 2014 für den Westteil der Umfahrung Beromünster je ein Strassenplanverfahren durchgeführt. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden mittels Variantenstudien die besten Linienführungskorridore ermittelt. Es hat sich dabei gezeigt, dass ein zentrumsnaher Korridor die beste Wirkung erreicht. Zur rechtlichen Sicherung der Korridore mittels Baulinien wurden die beiden Strassenpläne öffentlich aufgelegt und anschliessend durch den Regierungsrat genehmigt.

**Die Umfahrung ist in ihrer Realisierung eng verknüpft mit einem Neubau des Pflegewohnheims. Wer entscheidet über was?**

Durch die rechtsgültigen Baulinien ist der Korridor der Umfahrung grundsätzlich gesichert. Einzig im Bereich der Ostumfahrung besteht durch die Optimierung der Linienführung, welche in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Beromünster, der Bärgmättli AG und der kantonalen Denkmalpflege erarbeitet wurde, eine Abhängigkeit mit dem Neubau des Pflegewohnheims.

**Inwiefern ist die Umfahrung abhängig von der Umzonung im Bifang, über die an der Gemeindeversammlung vom 26. Oktober abgestimmt wird?**

Die optimierte Linienführung im Ostteil der Umfahrung führt durch das heutige Pflegewohnheim Bärgmättli. Damit diese so realisiert werden kann, ist ein Neubau des Pflegewohnheims an einem anderen Standort notwendig, wofür die Gemeinde Beromünster die Umzonung im Bifang benötigt.

**Bei einem Nein: Was hätte das für die Umfahrung zur Folge?**

Bei einem negativen Entscheid zur Umzonung Bifang müsste zusammen mit dem Gemeinderat Beromünster

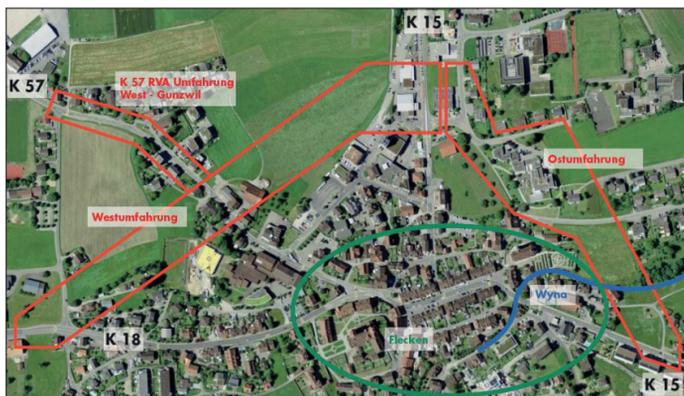
und dem Verwaltungsrat des Pflegewohnheims die Situation neu beurteilt werden. Sollte am Standort Bärgmättli festgehalten werden, müsste die Linienführung im Ostteil der Umfahrung neu geplant und öffentlich aufgelegt werden.

**Die Projekte führen zu einer Dreieckskonstellation «Kanton – Gemeinde – Bärgmättli AG», die eigentlich separate Instanzen sind, deren Entscheidungen aber voneinander abhängen und miteinander verknüpft sind. Eine komplexe Angelegenheit.**

In einem lang andauernden und intensiven Prozess konnte eine überzeugende Gesamtlösung erarbeitet werden, die die verschiedenen Interessen der Beteiligten bestmöglich berücksichtigt. Der Weg zur Umsetzung dieser Lösung setzt aber verschiedene rechtliche Verfahren voraus, über die die Bürgerinnen und Bürger transparent und offen informiert werden.

Interview: Ursula Koch-Egli

Weitere Informationen zum Projekt sind zu finden auf der Projektwebseite: [www.vif.lu.ch/kantonsstrassen/projekte/umfahrung\\_beromuenster](http://www.vif.lu.ch/kantonsstrassen/projekte/umfahrung_beromuenster)



Plan der West- und Ostumfahrung.

(Bilder: zvg)

PRO

## «Sehr positiv für Neubau im Bifang»



(red) Zum Neubau Pflegewohnheim Bärgmättli: Nachgefragt beim überparteilichen Komitee «Lebenswertes Beromünster». Luca Boog aus Gunzwil gibt Auskunft.

**Wie steht das überparteiliche Komitee «Lebenswertes Beromünster» einem Neubau des Pflegewohnheims gegenüber?**

Luca Boog: Sehr positiv.

**Warum?**

Es bedeutet für uns eine Chance in eine lebenswerte und positive Richtung. Der Neubau

im Bifang ist ein Schlüsselprojekt, damit sich die Gemeinde weiterentwickeln kann.

**Warum soll das Pflegewohnheim an den Standort Bifang?**

Aus allen Varianten ist es der beste Standort. Hauptgrund ist, die Pflegebedürftigen ins Zentrum zu nehmen mit Nähe zum öffentlichen Leben, damit sie in Würde altern können.

**Welche Gruppierungen aus der Bevölkerung habt ihr hinter euch?**

Grundsätzlich besteht das Komitee aus Einzelpersonen. Offizielle Unterstützung von Gruppierungen in diesem Sinne gibt es nicht.

**Wie seid ihr mit der Bevölkerung im Austausch?**

Durch persönliche Kontakte, Leserbriefe in der Zeitung und auf Social Media wie Facebook und Instagram. Wir haben eine Homepage mit Newsletter und an der «Möschterer»-Kilbi werden wir mit einem Stand vor Ort sein.

**Und wie soll am 26. Oktober an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung abgestimmt werden?**

Klar «Ja» zur Umzonung Bifang.

CONTRA

## «Neubau ja, aber auf dem Sandhübel»



Hier auf dem Sandhübel will Joe Steinmann den Neubau des Pflegewohnheims haben. (Bild: uke)

(red) Eine Arbeitsgruppe «Zukunft Bärgmättli» hat vergangene Woche mit einem Flugblatt auf sich aufmerksam gemacht. Sie will, dass das Pflegewohnheim am jetzigen Standort bleibt und umgebaut, statt am Bifang neu gebaut wird. Der «Anzeiger Michelsamt» hat mit Joe Steinmann aus Beromünster gesprochen, der hinter dieser Idee steht. Sein Anliegen ist, dass die Senioren

an einem schönen, sonnigen Ort wohnen können. Im Bifang habe es keine Spazierwege und viel Verkehr, sagt er. Deshalb ist er der Meinung, dass die Einzonung des Bifangs am 26. Oktober an der ausserordentlichen Gemeindeversammlung abzulehnen sei. Die weiteren Personen hinter der Arbeitsgruppe «Zukunft Bärgmättli» wollen nicht genannt werden.